

Zum Stück

Im irischen Dorf Leenane kehren die Brüder Coleman und Valene Connor nach der Beerdigung ihres Vaters in das gemeinsame Heim zurück. Der Alltag Beider ist durchzogen von ständigem Streit, der zunehmend eskaliert. Pater Welsh versucht sein Bestes, um das zerüttete Verhältnis der beiden Connors zu kitten, scheitert damit aber permanent. Frustriert tröstet er sich mit Spenden aus Valenes Schnapsvorräten, die ihm Coleman großzügig anbietet. Aufgefüllt wird der Alkoholbestand von Girleen, die durch Schnapsverkauf Geld verdient und eine Schwäche für den Pater hegt. Nach einem tragischen Vorfall im Dorf, unternimmt Pater Welsh einen letzten verzweifelten Versuch, die ewigen Streithähne zur Versöhnung zu bewegen: *»Wäre das denn so furchtbar schwer? Für euch zwei schon, das weiß ich, könnt Ihr es nicht wenigstens versuchen, mal ehrlich? Und wenn es nicht klappt, dann klappt es nicht, aber wenigstens könnt Ihr sagen, daß Ihr es versucht habt.«*

Der einsame Westen zeigt das komplizierte Verhältnis zweier Brüder, die trotz ihrer tiefsitzenden Feindschaft versuchen, ein gemeinsames Leben auf die Reihe zu bekommen.

**Spieldauer ca. 110 Minuten
inkl. 20 Minuten Pause**



STUTTGART



Kostüme & Schneiderei:
Sonja Hoyler

Requisite:
Marion Holz

Dramaturgie
Dominik Rau

Redaktion & Layout Programmheft:
Pauline Ammon, Dominik Rau

Technische Leitung:
David Schwerdtfeger

Licht und Ton:
Maximilian Zeindlmeier, Jens Rechner,
João Pedro Vittori, Omar Rasho,
Amir Saadat

KBB:
Gunther Haas

Intendanz:
Susanne Heydenreich

Angaben zum Stück:
»Der einsame Westen«
(The Lonesome West)
Von Martin McDonagh
Deutsch von Martin Molitor und Christian Seltmann

Aufführungsrechte:
HARTMANN & STAUFFACHER GmbH
Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen, Köln

Deutschsprachige Erstaufführung:
6. März 1999, Vereinigte Bühnen, Graz

Besetzung



Lou Bertalan
Coleman Connor



Bernadette Hug
Girleen Kelleher



Ambrogio Vinella
Pater Welsh



Jens Woggon
Valene Connor



Uwe Hoppe
Regie & Bühne



Sonja Hoyler
Kostüme



Johanna Grässle
Regieassistentz



Valeria Krabbe
Regieassistentz

Der einsame Westen

(Martin McDonagh)

AB 06. OKTOBER 2023

Theater
der
Altstadt

ÜBER BRÜDER

Die Beziehung von Brüdern wird in der Regel in allen Kulturen als etwas Positives gesehen. Der Begriff der Brüderlichkeit steht oft synonym für Menschlichkeit und Nächstenliebe. »Ich liebe ihn wie einen Bruder« oder »Er ist für mich wie ein Bruder« sind Aussagen, die

gerne in Bezug auf einen engen Freund verwendet werden. Der enttäuschte Kommentar auf einen Vertrauensbruch innerhalb einer Freundschaft kann lauten: »Ich habe dich wie einen Bruder behandelt«. Nur die Verbindung einer Mutter zu ihrem Kind oder eine Partnerschaft haben einen ähnlich hohen Stellenwert. Hass zwischen Brüdern, scheint daher so etwas wie ein Fremdkörper zu sein, etwas, das uns mit großem Unbehagen erfüllt.

DAMALS

Dabei ist der Konflikt zwischen Brüdern ebenso alt wie die Menschheit selbst: Im alten Testament tötet Kain seinen Bruder Abel aus Eifersucht, weil Gott diesem wegen seines Tieropfers mehr Aufmerksamkeit schenkt, als Kain mit seinen geopfertem Feldfrüchten.

In der antiken Mythologie töten sich die beiden Söhne des Ödipus, Polyneikes und Eteokles, gegenseitig vor den Toren Thebens aufgrund eines vom Vater ausgesprochenen Fluches gegen sie.

Romulus erschlägt seinen Bruder Remus, weil dieser es gewagt hat, über den von Romulus gezogenen Graben zur Abgrenzung seiner Stadt zu springen.

DIE BRÜDER IM STÜCK

Der einsame Westen weist einen dunklen, makaberem, fast schon surrealen Humor auf, der sich jenseits von Moral und Autorität bewegt und in starker Verbindung mit Gewalt auftritt. Die Figuren der beiden Brüder scheinen daher zumeist ihrer ganz eigenen Logik zu folgen: So wird der Vater umgebracht, weil ihm die Frisur des Sohnes nicht gefallen hat oder ein Streit über Chipssorten endet mit geladenen Waffen und Morddrohungen.

McDonagh zeichnet seine Charaktere stark, schroff, brutal und eigentümlich – allen voran die beiden Brüder als Hauptfiguren. Mit dem vom Autor bevorzugten Handlungsort im irischen Connemara, scheinen die Figuren und ihr Verhalten von Anfang an vorbestimmt. Die Gegend um das Dorf Leenane, in dem Coleman und Valene Connor beheimatet sind, ist besonders bekannt für wilde Natur, schroffe Gesteinsbilder und unfruchtbaren Boden. Handelt es sich auch um eine beeindruckende Landschaft, leben hier doch vergleichsweise wenige Menschen aufgrund der eher schwierigen Lebensbedingungen. Trotz dieser Abschottung von der Außenwelt bestehen die Bewohner durch Genügsamkeit und Wertschätzung irischer Traditionen sowie das Pflegen der gälischen Sprache. Ein solches Leben macht einsam. Diese Einsamkeit schlägt im »*Einsamen Westen*« um in Frust, der sich immer weiter steigert und angetrieben von Hass, Alkohol und Trostlosigkeit als irrationale Aggression bahn bricht.

ZUM AUTOR

Nach *Die Schönheitskönigin von Leenane* (Original: *Beauty Queen of Leenane*) und *Ein Schädel in Connemara* (Original: *Skull in Connemara*) bringt Martin McDonagh mit *Der einsame Westen* seine Leenane-Triologie zum Abschluss.

Der im London der 70er Jahre geborene Autor mit irischen Wurzeln, fand die Inspiration für die Handlungsorte seiner Werke in den schönen Landschaften der Region Connemara, weit im Osten von Irland. Mehrere seiner Stücke wurden am Broadway aufgeführt. Darüber hinaus bezeichnet man ihn als den ersten Autor seit Shakespeare, der in nur einer Saison vier Produktionen auf die Londoner Bühnen brachte.

Aber auch abseits der Theaterbühne sind seine Werke von Erfolg gekrönt. 2005 versuchte er sich erstmals in der Filmbranche mit dem Kurzfilm *Six Shooters*, der ihm ein Jahr später den Oskar einbrachte.

Mit seinen vielfach ausgezeichneten Filmen *Three Billboards Outside Ebbing, Missouri* und *Brügge sehen ... und sterben* feierte er als Regisseur und Drehbuchautor Erfolge. Sein letzter Film *Banshees of Inisherin* erhielt eine Oscar-Nominierung und den Golden Globe Award als bester Film.